

## 23. Pipin der Kurze. (755.)

Adolf Friedrich Karl Streckfuß, geb. am 20. September 1779 zu Grimma, Geh. Regierungsrat in Berlin; gest. daselbst am 26. Juli 1844.

1. „Der Stärkste soll König der Starken sein,  
Der Größte Herrscher der Großen!  
Nicht ziemt's, daß jenem, so schwach und klein,  
Die mächtigen Necken Gehorsam leihn;  
Zu Chilberich sei er verstoßen!“

2. So murmelt's frech und frecher im Heer,  
So höhnen die ledern Vasallen.  
„O, seht auf die Franken, ihr Völker, her!  
Der Kleine, der Kurze, ihr Fürst ist er;  
Wohl wird's euch herrlich gefallen!“

3. Seht, wenn er reitet auf mächtigem Gaul,  
Ein Äfflein auf hohem Kamele,  
Reicht just sein Helmbusch dem Marschall ans Maul;  
Doch ist er auch klein, so ist er nicht faul  
Zu trohigem, stolzem Befehle.“

4. Und wohl vernimmt's der wackre Pipin,  
Bemerkt, wie die Grollenden flüstern,  
Mit Murren folgend gen Welschland ziehn,  
Ihm säumig gehorchen und frevelhaft kühn  
Sich mürrischer täglich verdüstern.

5. Und stark im Geiste, gewaltig und klug,  
Erwägt er's mit weisen Gedanken.  
„Sei heut des Weges, der Mühen genug,  
Gehemmt der Scharen gewaltiger Zug!  
Errichtet zum Festspiel die Schranken!“

6. Herbeigebracht den gewaltigen Leu!  
Den Kämpfer will ich ihm stellen!“  
Wohl seltsam scheint die Bestellung und neu,  
Und mit Neugier murmeln, es murmeln mit Scheu  
Die trohigen, stolzen Gesellen.

7. Rings wird der Platz mit Gittern umhegt,  
Dahinter die Sitze der Ritter,  
Erhaben des Königs Balkon, — da fragt  
Wohl jeder, zu Unmut und Sorgen erregt:  
„Wie schwach doch, wie schwankend das Gitter!“

8. Ein Ruck mit der mächtigen Laß', und es fällt.  
Und das Ungetüm sieht uns im Nacken;